

# Freunde der Basler Münsterbauhütte Jahresbericht 2024



IN DER HOFFNUNG  
SICH WIEDERSEHEN  
IN DER EWIGEN LIEBE  
DAS SCHLOSS DER KRIST  
GESÄFT  
ERLEBTE HÜLLE  
GATTIN UND MUTTER  
HOFFMANN  
S. 29. JUN. 1834.  
HOFFMANN  
S. 29. JUN. 1834.



## Jahresbericht 2024

1. Einleitung und Vereinsjahr
2. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte
3. Wiederentdeckt: Das Epitaph Merian-Hoffmann, Sonderbeitrag
4. Finanzen
5. Mitgliederverzeichnis und Patenschaften
6. Bildlegenden und Fotonachweis

### Vereinsvorstand:

Alexander Sarasin, Präsident

Alexander Kohler, Kassier

Ruth Leu Marseiler, Aktuarin

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

Beatrice Jenny

Sabine Söll-Tauchert

### Adresse

Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

St. Albantal 43

4052 Basel

[www.freunde-basler-muensterbauhuetten.ch](http://www.freunde-basler-muensterbauhuetten.ch)

IBAN CH72 0900 0000 4001

## 1. Einleitung und Vereinsjahr



Liebe Freundinnen und Freunde der Basler Münsterbauhütte

Die Jahresversammlung am 29. Mai im Basler Münster war gut besucht. Mit Alphornklängen begleiteten fünf Musiker:innen der Alphorn-Gruppe Thierstein-Laufental die Veranstaltung, wobei sich diese spezielle Musik im Münster wunderbar entfaltete. Münsterbaumeister Andreas Hindemann berichtete über die Arbeit der Münsterbauhütte, die sich im Moment hauptsächlich auf die Elisabethenkirche konzentriert und über die Zweitbaustelle am Münster [Abb. 2](#).

Bei den Wahlen in den Vorstand stellten sich alle Bisherigen ausser dem Kassier zur Wiederwahl. Sie wurden einstimmig bestätigt. Als neuer Kassier wurde Alexander Kohler einstimmig gewählt. Er übernimmt das Amt von Dieter Siegrist, der sich nach jahrzehntelangem Engagement aus dem Vorstand zurückzog. Wir verdanken an dieser Stelle nochmals seine grosse Arbeit:

20 Joor duesch di däm stelle,  
doo bi uns das Gäld go zelle.  
S macht der Fraid, de saisch is numme:  
sinn jo wirgglig grossi Summe.  
Das isch woor und was di eert,  
unter dir hets sich vermeert.

Dangg em Dieter goots im Ganze  
uns so guet bi dä Finanze.  
Alsno isch, s isch dir z verdangge,  
unsre Bytrag 40 Frangge.  
40 Frangge, wenn me dänggt.  
Das isch hitsedaags fascht gschänggt.

Dieter, du losch doo dy Spuur.  
Gmacht hesch s Ganz mit vyl Bravuur.  
Loob gits drum in heggschte Deen  
und grad dausig Danggerscheen.  
Alles Gueti wünsch't der  
fir dy Zuekunft au no s Minschter.

Am 21. September durften wir das Möbeldepot des Historischen Museums Basel an der Genuastrasse 14 in Basel besuchen. Dieser Ort ist normalerweise nicht zugänglich. Sabine Soell-Tauchert und Wolfgang Loescher führten uns gekonnt und mit viel Fachwissen durch die Sammlung historischer Schränke und Truhen, die dort lagern – eine wahre Schatzkammer [Abb. 3–4](#).

Der Vorstand bedankt sich bei Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde für das Interesse an den Tätigkeiten der Basler Münsterbauhütte und für alle Zuwendungen in Form von Beiträgen, Spenden, Legaten und Patenschaften an unseren Verein. Diese ermöglichen uns, die Münsterbauhütte substantiell zu unterstützen.

Am 24. Mai 2025 beginnt im Museum Kleines Klingental die Ausstellung «Liebe zum Detail – Gipsabgüsse vom Basler Münster». Als Kurator und Szenograf wirkt Haiggi Baumgartner, der seit 1988 u.a. als Abgusspezialist für die Münsterbauhütte tätig ist. Für unsere Mitglieder werden wir spezielle Führungen durch die Ausstellung organisieren. Auch geplant ist ein Ausflug zum Freiburger Münster und der dortigen Bauhütte am 6. September 2025.

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Jahresberichts 2024.

Alexander Sarasin, Präsident



Abb. 3



Abb. 4

## 2. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte



Abb. 5

Bereits 2006 zeichnete es sich ab, dass die Elisabethenkirche mittelfristig einer Restaurierung bedarf. Nach diversen Variantenstudien und Kostenermittlungen erfolgten ab 2016 Vorprojektarbeiten durch die Basler Münsterbauhütte. Dabei ging es um detaillierte Schadensanalysen, Recherchen zu Stein und Steinersatzmaterial sowie um die Entwicklung geeigneter Steinerfüllungs- und Fugenmörtel. Damit waren wir vorbereitet, um unmittelbar nach der Verabschiedung der Finanzierung dieses Bauvorhabens durch den Grossen Rat im November 2021 die erforderlichen Ausschreibungen auszulösen und nach der Errichtung des Baugerüsts im Juni 2022 mit den Restaurierungsarbeiten zu beginnen.

In einer ersten Etappe erfolgen die Restaurierungsarbeiten am 72 Meter hohen Turm. Die Basler Münsterbauhütte arbeitet dabei am Turmhelm. Das Oktogon (Glockengeschoss) wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Guth Natursteine GmbH aus Riehen und Steinhauser Steinhauer AG aus Oberwil instand gesetzt. Die Projektleitung über beide Abschnitte obliegt dem Münsterbaumeister Andreas Hindemann. Geplant ist es, die Restaurierungsarbeiten am Turm bis Ende 2026 zu vollenden. Anschliessend, ausgeführt bis ca. 2030 erfolgen die Restaurierungsarbeiten von Ostfassade, Langhaus und Chor [Abb. 5](#).

Die Elisabethenkirche wurde nach Plänen des Architekten Ferdinand Stadler zwischen 1858 und 1864 erbaut. Sie gilt als bedeutendstes Kirchenbauwerk der Neugotik in der Schweiz. Christoph Merian und Margaretha Burckhardt finanzierten das Bauvorhaben und schenkten die Kirche mit Pfarrhaus und Kleinkinderschule nach der Fertigstellung der Stadt Basel. Seit 1911 ist die Elisabethenkirche im Eigentum der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt.

## Werkstattarbeiten

Bei Temperaturen unter fünf Grad ist die Anwendung von Restaurierungsmörteln nicht zulässig. Deshalb wird während der kalten Jahreszeit meistens in den Werkstätten gearbeitet, d.h. dann werden Kopien von Werkstücken hergestellt, die auf der Baustelle ersetzt werden müssen. Die Münsterbauhütte produzierte im Winter 2023–24 weitere Kopien schadhafter Masswerkstücke und Kopien von Krabben für den Turmhelm der Elisabethenkirche. Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Oberflächenbearbeitungen der Werkstücke. Während Quader und Masswerke bauzeitlich eine sehr feine Scharrierung erhielten, kam es bei den floralen Motiven wie den Krabben und der Kreuzblume auf dem Turmhelm zu einer grob gezahnten Ausführung. Dieser unterschiedlichen Oberflächenbearbeitung aus dem 19. Jahrhundert gilt es, bei der Fertigung der Ersatzstücke nachzukommen [Abb. 6–7](#).

In den Werkstätten der Arbeitsgemeinschaft Guth & Steinhauser wurden ebenfalls Masswerkstücke für den Turmhelm und schadhafte Zierelemente der grossen Oktogon-Turmeckfialen kopiert bzw. instandgesetzt, wobei es auch bei letzteren möglichst viel Originalbestand zu erhalten galt [Abb. 8](#).

In der Administration sind zu Beginn des Jahres jeweils die Betriebsrechnung des Vorjahres abzuschliessen, die Rechnungsprüfung durch die Revisionsstelle zu veranlassen und die Ergebnisse dem Stiftungsrat und den Baukommissionen vorzulegen. Ebenfalls sind der Jahresbericht für den Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte» zu verfassen sowie die Inhalte zum technischen Jahresbericht zuhanden der Archive von Denkmalpflege und Bund sowie dem Archiv der Stiftung Basler Münsterbauhütte zu erarbeiten.



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

## Hauptbaustelle Elisabethenkirche

Nach der winterlichen Unterbrechung erfolgte Mitte Mai die Wiederaufnahme der Restaurierungsarbeiten am Turm. Dafür wurde als erstes die Baustelleninfrastruktur mit Baugerüst, Baustellenaufzug, Strom- und Wasserversorgung wieder in Gang gesetzt und am Gerüst ein neues Schutznetz angebracht.

Am Turmhelm startete die Münsterbauhütte diese Saison mit dem Einbau von Masswerkfeld M.4/P.14 in Feld 10. Dabei wurde die hier bereits im Vorjahr eingebrachte Schubdübelplatte in der Lagerfuge zum darunterliegenden Masswerkstück M.3/P.14 nochmals für kurze Zeit sichtbar [Abb. 9](#). Der Einbau von Schubdübelplatten ist zur Überbrückung kollinear er Fugen erforderlich, die durch den teilweise veränderten Steinschnitt zum Einbau der neu kopierten Masswerkstücke entstehen. In den acht Turmhelmsegmenten sind insgesamt 140 Teilstücke zu kopieren und auszutauschen, wovon seit Mai 2023 bereits 80 eingebaut sind. Um die Stabilität des Turmhelms nicht zu gefährden, ist die Abfolge zum Austausch der schadhafte Masswerkstücke exakt vorgegeben [Abb. 10–11](#).

Ebenfalls eingebaut wurden weitere der zu ersetzende Krabben. Der Austausch ist hier notwendig, da deren Einbindung durch eiserne, teilweise korrodierende Dübel Steinsprengungen verursachte. Die Verankerung der neuen Krabben in die Turmhelmrippen musste zuerst mit den Bauingenieuren in statischer und ausführungstechnischer Hinsicht besprochen werden. Der hier abgebildete Horizontalschnitt zeigt die Einbindung der neuen Krabben in die Turmhelmstreben mittels zwei neuer Verankerungen links und rechts neben einem in der Strebe bereits verlaufenden Verbindungsdübel [Abb. 12–14](#).



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

Detail E: Schulterstück M2, M 1:10

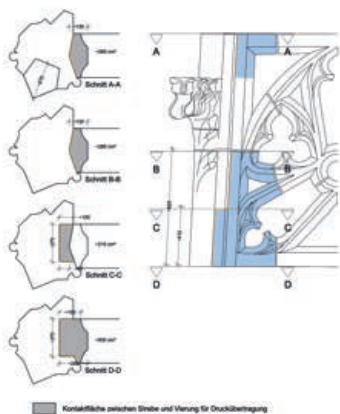
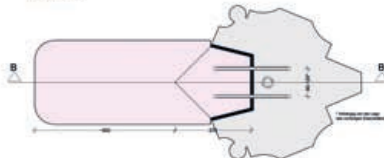
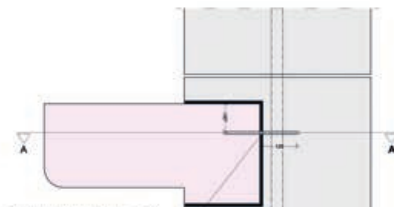


Abb. 14

Schnitt A-A



Schnitt B-B



Zu Gewindestange M16, Festigkeitsklasse >= 705,  
 CRC ist anstatt HAZ-Anker im Winkel von 45° angesetzt  
 mit 100 mm HAZ 270 gemäß Zulassung ansetzen.  
 Bohrdurch d = 12 mm, l = 130 mm Verankerungslänge  
 120 mm (Ankerlänge - 200 mm)

\*Wenn die Kriechen auf Fülle der Lagerfläche der Strebe liegt,  
 muss der vertikale Abstand des Oberteils zur Fuge mit  
 15mm betragen.

Im Turmhelmsabschnitt weitergeführt wurde das Einsetzen von Vierungen, d.h. der teilweise Steinersatz. Diese Stücke werden nach Grösse der Schadstelle gemessen, falls angebracht, in der Werkstatt oder direkt auf der Baustelle vorkonfektioniert, in den betreffenden Stein eingeklebt und dem Bestand angepasst [Abb. 15](#). Mit grosser Gewissenhaftigkeit muss auch das Verschliessen von feinen Rissen erfolgen, denn damit kann ein durch Kapillarkapillare Wirkung erhöhter Wassereintrag in den Stein vermindert und die damit zusammenhängende Steinschädigung reduziert werden [Abb. 16](#). Während im unteren Teil des Turmhelms noch Werksteine aus- und eingebaut wurden, ging es im oberen Abschnitt ab September bereits um Feinheiten, wie das Anarbeiten von ersetzten Masswerkstücken und Krabben an den Bestand und den Finish von Antragungen aus Steinerfüllungsmörtel [Abb. 17-18](#).

Zusammen mit der Kantonalen Denkmalpflege wurde entschieden, am Stein keine farblichen Retuschen vorzunehmen. Die kopierten Stücke, Vierungen und Antragungen sowie jene Stellen am Originalgestein, bei welchen die oberste, verkrustete Schicht abgeplatzt ist, werden nach den Restaurierungsarbeiten im Vergleich zum Bestand heller und erkennbar sein. Auf Retuschen wird verzichtet, um die möglichst hohe Diffusionsfähigkeit des Werksteins zu gewährleisten. Die mit der Zeit entstehende Patina wird zu einer optischen Angleichung von neu zu alt beitragen [Abb. 19](#).

Die für den Stein der Elisabethenkirche entwickelten bzw. eingestellten Steinerfüllungs-, Versetz- und Fugenmörtel bewähren sich gut. Hierfür ist es wichtig, die durch Fachspezialisten und deren Labore entwickelten Konzepte und Komponenten mit den ausführenden Handwerkern zu diskutieren und allenfalls aufgrund von deren Anwendungserfahrungen abzugleichen [Abb. 20-21](#).



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17

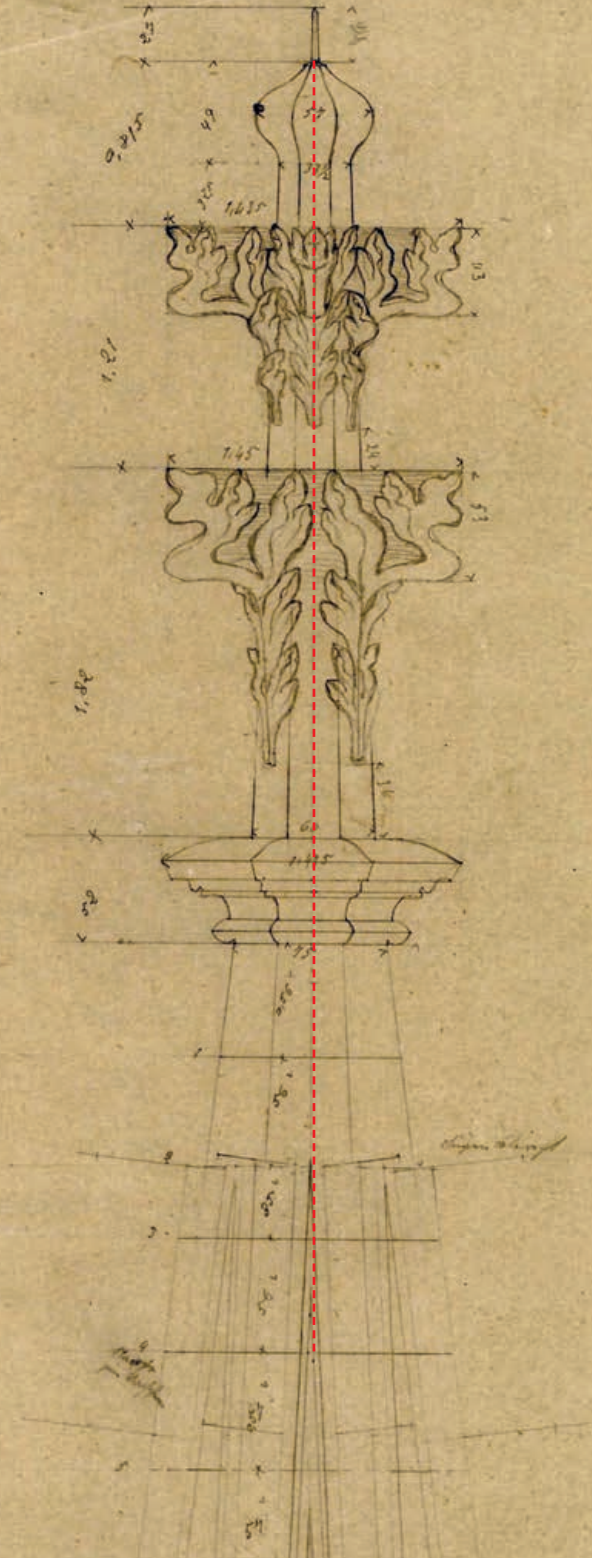




Abb. 21



Abb. 22



Beim Ausbau eines der zu ersetzenden Masswerkfelder am Turmhelm zeigte sich ein grosses im Stein eingeschlossenes Pflanzenstück der ausgestorbenen Koniferengattung Voltzia, wobei das Holz nicht versteinert, sondern weich war. Pflanzeneinschlüsse im 240 Mio.-jährigen Voltziensandstein sind typisch, aber ein Holzstück dieser Grösse kam in der laufenden Kampagne an der Elisabethenkirche noch nicht zum Vorschein. Bezüglich dieses Fundes nahmen wir Kontakt auf zum Naturhistorischen Museum [Abb. 22](#).

In statisch-konstruktiver Hinsicht beschäftigte uns auch die mit zwei Kränzen stilisierter Akanthusblättern ausgestattete Kreuzblume der Turmspitze [Abb. 23](#). Während der obere Blätterkranz anlässlich der letzten Restaurierungskampagne (1990–93) kopiert wurde, ist der untere Kranz noch bauzeitlich. Er wird vermutlich seit Anbeginn durch kupferne Laschen unterstützend gehalten. Diese vierfach, jedoch nicht schlüssig angebrachte Halterung wirkte nur punktuell und verursachte am Stein unerwünschte Kantenpressungen, was zu Abplatzungen führte [Abb. 24](#). Zur besseren Aufnahme der Druckkräfte fertigte unser Abgusspezialist Haiggi Baumgartner kupferne Sättel an, die zwischen Laschen und Stein eine schlüssige und lastverteilende Kupplung bilden. Aus Silikonkautschuk, wie wir ihn sonst für Gipsabgüsse verwenden, modellierte er zwischen Kupferlaschen und Stein passgenaue Gummiblocks als Formvorlagen. Diese Formen wurden dann in einen zweiteiligen Kasten mit Ölsand gelegt, wo nach dem Entfernen der Gummiformvorlage eine Negativform entstand, welche mit flüssigem Kupfer gefüllt wurde. Nach dem Abkühlen konnten wir diese massiven und formgenauen Bauteile als Sättel zwischen Stein und Kupferbänder der Kreuzblume einsetzen. [Abb. 25–28](#).



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26





Die 4.37 Meter hohe Kreuzblume der Turmspitze wird durchgehend bis in den oberen Turmhelm mit einem etwa sieben Meter langen, innenliegenden Kupferstab stabilisiert [Abb. 23](#). Dessen Einbindung am oberen und unteren Ende war laut Berechnungen der Bauingenieure ungenügend. Als Adapter zur besseren Druckverteilung auf dem Knauf der Turmspitze stellte die Münsterbauhütte ein weiteres angepasstes Kupfergussteil her, welches auch die Blitzschutzdrähte aufnehmen kann. Darüber und zur Verschraubung von Gussteil und Kupferstab wurde eine aus Bronze speziell gefertigte Abschlusskappe angebracht, sodass die bei Belastung aus dem Stab aufkommenden Zugkräfte aufgenommen werden können [Abb. 29](#). Die bauzeitliche untere Einbindung des Kupferstabs besteht aus einer kupfernen Sterntraverse im oberen Turmhelmabschluss. Diese gilt es ebenfalls zu ertüchtigen. Die Entwicklung der entsprechenden Bauteile durch Statiker, Konstrukteur und Projektleitung dauert noch an, denn sie sind nicht «ab Stange» erhältlich. Sie sind zeichnerisch zu entwickeln, statisch zu berechnen, speziell anzufertigen und die Anforderungen anhand von Modellversuchen zu prüfen [Abb. 30](#).

Im Oktogonabschnitt konzentrierte sich die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Guth & Steinhauser zuerst auf die Restaurierung der vier rund 12 Meter hohen Turmeckfialen. An diesen war ein beträchtlicher Restaurierungsaufwand erforderlich, sind sie doch mit je 32 rund 75 cm hohen Fialen und 24 Kreuzblumen reichhaltig ausgestaltet. Auch hier war eine genaue Analyse der Schadensbilder erforderlich und bezüglich der Massnahmen nach dem Grundsatz zu handeln: «Erhalte vom Original nach Möglichkeit alles, was noch haltbar ist». So wird bei jedem Stück zwischen den grundsätzlichen Steinrestaurierungsmöglichkeiten abgewogen und entschieden, ob eine Schadstelle lediglich gesichert, mit

Steinergänzungsmörtel oder mit Anstückungen ergänzt oder komplett kopiert und mittels Bleiverguss neu versetzt werden soll. Zudem galt es in Bezug auf Altrestaurierungen immer wieder, die richtige Handhabung festzulegen, wobei die Fachleute vor Ort stets im gegenseitigen Austausch standen [Abb. 31–32](#). Auch in diesem Abschnitt weisen die Restaurierungsarbeiten erfreuliche Fortschritte auf: die Turmeckfialen sind inzwischen ausgefugt und ihre Restaurierung damit vollendet. Ebenfalls weitgehend restauriert sind die Leibungen, Mittelgewände und die über den Öffnungen liegenden Wimperge der neun bzw. zwölf Meter hohen Oktagonfenster [Abb. 33](#). Anlässlich der letzten Restaurierungskampagne (1990–93) wurden etliche der schadhaften Zierelemente durch seriell hergestellte Kunststeinkopien ersetzt. Diese sind grösstenteils noch haltbar. Teilweise müssen sie jedoch mit kupfernen Halterungen in Verbindung zum Bauwerk stabilisiert werden.

Noch vor uns liegt die Instandsetzung einer Problemzone, die sich bei der Turmgalerie, also im Übergang von Turmhelm zum Oktagon befindet. Äusserst schadhaft ist hier nicht nur die Brüstungspartie, sondern auch Gesimse und Krabben an den Flanken der Wimperge. Diese Schäden werden durch von der Galerie kommende, regelmässig in den Stein eindringende Feuchtigkeit verursacht. Frost-Tauwechsel-Situationen tragen noch das ihrige zum Verwitterungsprozess am stark wasseraufnehmenden Voltziensandstein bei [Abb. 34](#). Während früherer Restaurierungen nahm man die schadhaften und absturzgefährdeten, zum Teil überhängenden Steinteile ganz ab und ersetzte sie nicht. Dabei handelte es sich oftmals um die Krabben der Wimperge. In Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege werden diese Fehlstellen belassen und – wo sinnvoll – mit Mörtelkappen als wasserabführende Schutz- und Verschleisssschicht ausgebildet.



Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33



Abb. 34

Trotz des eher nassen Frühsommers kamen wir mit den Restaurierungsarbeiten am Turm der Elisabethenkirche in diesem Jahr gut voran. Erreichtes Ziel war, die Restaurierungsarbeiten inkl. Ausfugen so weit zu bringen, dass die obersten drei Etagen des Baugerüstes im Frühjahr 2025 abgebaut werden können. Die Aufgabe für die Werkstätten der Münsterbauhütte und die Arbeitsgemeinschaft Guth & Steinhauser in den kommenden Wintermonaten wird sein, für die defekten Masswerkfelder des Turmhelms und die schadhaften Krabben weitere Kopien herzustellen.

## Baustelle Münster-Südfassade

Nachdem die Restaurierungsarbeiten an Stein und Bleiverglasung des äusseren Südseitenschiffs Ende Juni vollendet worden waren, erfolgten Malerarbeiten am Metallwerk und farbliche Retuschen an der Einkittung zur Bleiverglasung. Mit der Montage der ebenfalls instandgesetzten Fensterschutzgitter kamen die Arbeiten der ersten Restaurierungsetappe an der Südfassade (Bereich Rittergasse) endgültig zum Abschluss. Viele Menschen sind erfreut, denn endlich ist der Blick aus der Rittergasse zum Basler Münster wieder «beinahe» störungsfrei gegeben [Abb. 35-38](#).

Das Baugerüst versetzten wir direkt in den Innenhof des grossen Kreuzgangs, d.h. an den hier liegenden Abschnitt der Südfassade. Zusätzlich eingerüstet wurde das östliche der beiden Strebewerke (Str.13), denn dort ist durch erhebliche Schadensbilder ein dringender Handlungsbedarf gegeben [Rückseite](#). Die Strebepfeiler weisen stellenweise erhebliche Verschwärzungen auf. Möglicherweise sind diese eine Reaktion auf Steinfestigungsmassnahmen früherer Restaurierungen und dem damaligen Einsatz von Cephazit (Steinfestiger auf Basis Fluorsilikat, bis zur Wiedergründung der Bauhütte 1985 am Münster in Anwendung). Die Eindringtiefe dieser Festigungsmassnahmen und die entsprechende Schalenbildung sind in den ausgebrochenen Stellen gut erkennbar und der Substanzverlust sehr bedauerlich. Mangelfhaft auf den Werkstein abgestimmte Festigungsmassnahmen können also erwiesenermassen kontraproduktiv sein [Abb. 39-40](#).



Abb. 35



Abb. 36



Abb. 37





Abb. 39



Abb. 40

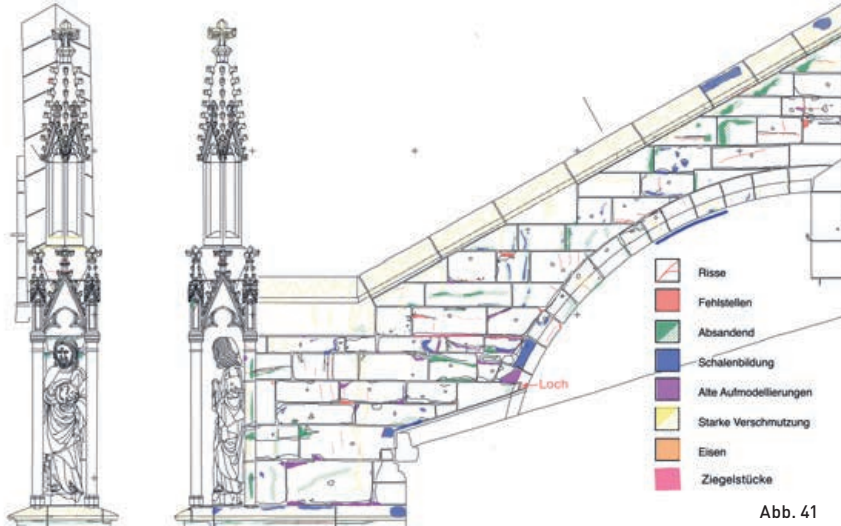


Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43

Der Restaurierungsgeschichte dieser Partie kann entnommen werden, dass die beiden südlichen Strebewerke im 19. Jh. weitgehend erneuert wurden. So liest sich im Jahresbericht der Münsterbaukommission von 1886/Seite 9:

«Mehr zu thun gab die Rekonstruktion der beiden Strebepfeiler, an denen die Tabernakel, mit Ausnahme der noch gut erhaltenen Evangelistenstatuen, wie schon mehrfach erwähnt, gänzlich neu zu erstellen, deren Bogenstücke zum Theil zerstört, zum Theil verschoben, und deren Abdeckungsplatten meist stark beschädigt waren. Bei der Ausführung dieser Arbeiten wurde zugleich Bedacht darauf genommen, sowohl den Anschluss der Strebebögen an die Langschiffwand, als auch den an die Tabernakel zu verbessern, namentlich das letztere erwies sich um so nothwendiger, als die relativ fein gehaltenen Tabernakel durch die unprofilirten derben Strebebögen bisher fast erdrückt worden waren.»

Dieses Beispiel belegt, wie wichtig es ist, an einem Baudenkmal wie dem Basler Münster eine systematisch arbeitende Bauhütte mit den entsprechend gepflegten Archiven zu haben, wo Informationen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte, Befunde und Massnahmen chronologisch abgelegt und sofort greifbar sind.

Bis zum Spätherbst konnten wir in dieser zweiten Restaurierungsetappe an der Südfassade bereits einige Arbeiten erledigen. Reinigung und Schadenskartierung sind schon erfolgt, auch die am Strebewerk zu erneuernden Fugen sind bereits ausgehauen [Abb. 41-43](#). Die weiteren Arbeiten werden ab dem Frühjahr 2025 und in Abstimmung mit unserer Hauptbaustelle an der Elisabethenkirche an die Hand genommen.

## Galluspforte

In punktuellen Einsätzen befassten wir uns 2024 auch mit der Galluspforte. Im Sockelbereich führt eindringende und nordseitig nur langsam abtrocknende Feuchtigkeit regelmässig zu Substanzverlust, weshalb periodische Kontrollen, Reinigungs- und Stein-sicherungs-massnahmen besonders wichtig sind [Abb. 44](#).

Um Feuchtepolder auf dem Stein zu vermeiden, wurden Staub und Schmutz wie Rappli, Dreck, Vogelkot etc. aus Kerben und Nischen entfernt und Schadstellen wie Ausbrüche oder absandende Flächen mit Steinerganzungsmortel angeboscht oder geschlämmt. Um die Diffusionsfähigkeit des Steins optimal zu gewährleisten, arbeiten wir hier nur mit kieselsolgebundenem Mörtel und verzichten an dieser gut kontrollierbaren Stelle sogar auf dessen Nachfestigung. Sondiert und entnommen wurden auch etliche Eisenkeile, die empfindliche Steinsprengungen durch Korrosion verursacht hatten. Welch starke Kräfte rostendes Eisen hervorrufen kann, wurde auch an den massiven Schadensbildern am Turm der Elisabethenkirche deutlich. Deshalb soll korrosionsgefahrdetes Eisen, wenn immer möglich, ausgebaut werden [Abb. 45–47](#).

## Epitaph Merian-Hoffmann

Bei Bauarbeiten im Garten des Bischofshofs entdeckten wir im Februar 2023 das Epitaph von Christoph Merian Senior und Valeria Hoffmann, den Eltern des Christoph Merian und Stifter der Elisabethenkirche. Im Einverständnis mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, der Münsterbaukommission und der kantonalen Denkmalpflege konnte das Epitaph durch die grosszügige Förderung der Christoph Merian Stiftung restauriert und in der Gruft der Elisabethenkirche wieder errichtet werden. Beachten Sie hierzu den Sonderbeitrag von Bianca Burkhardt in diesem Heft.





Abb. 45



Abb. 46



Abb. 47

## Weiteres

Erstmals wurde im Frühjahrssemester 2024 an der Universität Basel unter dem Titel «Brennpunkt Stein – Konservierung, Restaurierung, Denkmalpflege» eine Übung in Kooperation mit der Münsterbauhütte angeboten. Anhand von Praxisbeispielen aus der Region vermittelte Bianca Burkhardt den Studierenden einen Überblick über den Werkstoff Naturstein im Bereich der Baudenkmalpflege. Die ausgebuchte Übung beinhaltete erste Grundlagen zum Verständnis handwerklicher und künstlerischer Werkprozesse und der Zusammenhänge von Materialität und Technologie.

Die diesjährige Weiterbildungsreise führte das Team der Münsterbauhütte nach Köln. Die dortige Dombauhütte informierte umfassend zu den Themen der Stadt- und Baugeschichte sowie zu den am Kölner Dom praktizierten Restaurierungsmassnahmen. Der Besuch war sehr aufschlussreich und für die Aufgaben der Basler Münsterbauhütte gewinnbringend.

## Leistungen durch Dritte

Seit Juni 2024 aussenseitig vollendet sind die Restaurierungsarbeiten der Bleiverglasung in den zur Rittergasse gehenden vier Fenstern der Südfassade. Hier waren eine gründliche Reinigung, das Entfernen etlicher Mörtelkrusten, das Kleben vieler Glassprünge und das Stabilisieren gerissener Bleiruten mit Deckblei angebracht. Die Glasrestauratorinnen Pamela Jossi und Friederike Szlosze nahmen sich dieser Arbeiten an [Abb. 36](#).

Am Holzwerk der Westfassade war ein neuer Schutzanstrich erforderlich, dies auch deshalb, weil das Hauptportal in der Nacht von Fasnachtmittwoch auf Donnerstag mit einer schmierigen Ölspur bespritzt war. Um diese hartnäckige Schmiererei zu entfernen, bauten wir mit Abstand zum Stein eine aufwendige

Holzschalung und füllten den Zwischenraum mit Kaolin (Pfeifen-erde). Durch die stark saugfähige Eigenschaft von Kaolin, in mehreren Zyklen angewendet, konnte das in den Stein eingedrungene Öl weitgehend entfernt werden. Die Türen wurden anschliessend durch Samuele Di Siervi von Grund auf überholt und mit einer pigmentierten Öllasur gestrichen, wobei vorgängig eine akribische Reinigung insbesondere der Zwischenräume bei den Metallbeschlägen zu erfolgen hatte [Abb. 48–52](#).

### Scheibenzklus von 1597

Im Zusammenhang mit den Steinrestaurierungsarbeiten am äusseren Südseitenschiff wurden die in den Fenstern 1 bis 4 bestehenden fünf Glasgemälde von 1597 ausgebaut. Dabei handelt es sich im westlichsten Fenster 1 um zwei Scheiben der Universität mit den Devisen der Theologen und der Juristen («PIE, JUSTE») sowie der Mediziner und Philosophen («SOBRIE, SAPIENTER»), im Fenster 2 um eine Scheibe für «Hans Iselin», im Fenster 3 um eine Scheibe für «Heinrich Lutterburg» und im Fenster 4 um eine Scheibe für «Christoph Peyer». Geschaffen wurden die Glasgemälde von Hieronymus Vischer in Basel. Die zwei Scheiben der Universität befanden sich ursprünglich im mittleren der fünf grossen Chorfenster. Sie wurden 1857 anlässlich der Erneuerung der Glasmalerei mit den Werken von Franz Xaver Egger ausgebaut und an den heutigen Standort versetzt.

Momentan befinden sich die fünf Scheiben im Atelier von Friederike Szlosze. Sie erfahren dort eine sorgfältige Restaurierung mit Zielsetzung grösstmöglicher Bewahrung der historischen Substanz. Schmutz und zwischenzeitlich angebrachte Firnisse werden entfernt, die Malerei gefestigt, gerissene Bleirauten verlötet, Sprünge geklebt, wobei alte und noch stabile



Abb. 48



Abb. 49



Abb. 50



Abb. 51



Abb. 52



Abb. 53



Abb. 54

Verklebungen von Glassprüngen belassen bleiben. Nach der Restaurierung ist es vorgesehen, die Scheiben der bestehenden Verglasung innenseitig vorzuhängen [Abb. 53–54](#).

### **Ausstellung und Buchprojekt**

Am 22. Mai 2025 um 18 Uhr finden im Museum Kleines Klingental unter dem Titel «Liebe zum Detail – Abgüsse vom Basler Münster» die Ausstellungseröffnung und Buchvernissage statt. Der seit 1988 für die Münsterbauhütte tätige Abgusspezialist Haiggi Baumgartner wirkt in diesem Projekt als Kurator und Szenograf. Er wird auf Besonderheiten der vielfältigen Skulptur des Basler Münsters eingehen, dem interessierten Publikum Fernliegendes nah bringen und die von ihm weiter entwickelte Handwerkskunst des Abformens zeigen. Als Auftraggeber zur Ausstellung zeichnet die Stiftung Pro Klingentalmuseum. Die Herausgeberin der über den Verlag der Christoph Merian Stiftung erscheinenden Publikation ist die Stiftung Basler Münsterbauhütte.

### **St. Alban-Tal 43 – 2. Obergeschoss**

Per 1. Juni 2023 erwarb die Stiftung Basler Münsterbauhütte im Werkstattgebäude der Münsterbauhütte zusätzliche Räumlichkeiten. Nachdem die Mieterschaft im zweiten Obergeschoss ausgezogen war, konnten wir diese Räume für die Bedürfnisse der Münsterbauhütte umbauen und entsprechend ausstatten. Weiterverwendet und im Galeriegeschoss ergänzt sind die Glasabschlüsse, welche die Arbeits- und Archivbereiche trennen und vor Staubeinfluss schützen. Erneuert wurden Bodenbeläge und Beleuchtung, die Decken und Wände sind aufgefrischt. Auf dem Galeriegeschoss ist die maximale Tragkraft des Bodens mit max. 300 kg/m<sup>2</sup> eingeschränkt, trotzdem wird hier Vieles an Archivalien unterzubringen sein. Momentan existieren in der

Nachbarliegenschaft und im Bischofshof noch diverse Lager- und Archivstandorte, die nun in der Münsterbauhütte weitgehend zusammengeführt werden können.

Damit ist ein langjähriges Bedürfnis annähernd umgesetzt und wir verfügen für unsere Arbeit neben der Werkstatt und den bisherigen Büros auch über gut konzipierte Labor-, Zeichnungs- und Archivräumlichkeiten.

### **St. Alban-Tal 43 – Entstaubungsanlage**

Zur Infrastruktur der Werkstatt gehört auch eine Anlage zur Schadstoffabsaugung. Mit dieser Einrichtung werden der während der Steinbearbeitung anfallende Steinstaub an den Arbeitsplätzen abgesaugt, die Partikel zentral herausgefiltert und die gereinigte Luft dem Arbeitsraum wieder zugeführt. Für den Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden musste die bestehende Anlage nach einer Betriebsdauer von 38 Jahren ersetzt werden. Heutzutage sind diese Einrichtungen wesentlich komplexer und benötigen entsprechend mehr Raum. Eine Unterbringung innerhalb des Werkstattgebäudes war nicht mehr möglich. Nach einem regulären Baubewilligungsverfahren konnte für das neue Filteraggregat ein gut zugänglicher Anbau errichtet werden. In diesem Zusammenhang ebenfalls erneuert wurde das ganze Rohrsystem samt Saugrüsseln an den Arbeitsplätzen [Abb. 55](#).

Die Christoph Merian Stiftung unterstützte auch dieses Projekt mit einem namhaften Beitrag.

Andreas Hindemann







### 3. Wiederentdeckt: Das Epitaph Merian-Hoffmann, Sonderbeitrag



Abb. 57



Abb. 58

Als im Februar 2023 der Garten des Bischofshofs in der Rittergasse für eine umfassende Deckensanierung der darunterliegenden Schwimmhalle vollständig abgetragen werden musste, kam eine kleine Sensation zum Vorschein: ein blumenverziertes Bogenstück aus hellem Marmor [Abb. 57](#) und zwei fein gearbeitete kubische Konsolsteine [Abb. 58](#). Dank der grossen Umsicht aller Beteiligten konnten sie unbeschädigt geborgen werden.

Die aussergewöhnlichen Fundstücke wurden der Stiftung Basler Münsterbauhütte anvertraut. Für die Fachleute war schnell klar, dass es sich um Teile eines wertvollen Grabdenkmals handeln musste. Eine ausgedehnte Suchaktion in den angrenzenden Kellerräumen der Liegenschaft förderte schliesslich neun zugehörige Stücke zutage. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, dass es sich um ein vollständiges Epitaph, also eine in der Nähe der Bestattung angebrachte, aufwendig gestaltete Inschriftentafel aus kristallinem Weissmarmor im neugotischen Stil handelte. Mit einer Höhe von 2,70 Meter und einer Breite von 1,20 Meter dürfte sie nicht nur besonders schwer, sondern auch von aussergewöhnlicher Pracht gewesen sein. Die nahezu unversehrte Inschrift barg eine Überraschung: Das Epitaph wurde für Valeria Merian-Hoffmann (1773–1834) [Abb. 59](#) und ihren Gatten Christoph Merian-Hoffmann (1769–1849) [Abb. 60](#) errichtet – die Eltern von Christoph Merian.

Eine Rekonstruktionsskizze der exakt vermessenen Einzelteile ermöglichte einen ersten Gesamteindruck des Werkes [Abb. 61](#). Über einer Stufe aus rotem, hellgrau gestrichenem Knollenkalk erhebt sich ein kassetierter Sockel, auf dem die hochrechteckige, von Pilastern gerahmte Schrifttafel mit vergoldeter Gravur steht. Pilasterkapitelle mit aufsteigenden Faltern tragen einen floralen, profilierten Rundbogen, der eine Lünette einfasst und von einem



Abb 59



Abb 60



Abb 61

IN DER HOFFUNG  
 EINES FRÜHEN WIEDERSEHENS  
 IM LANDE DER EWIGEN LIEBE  
 WURDE IN DEN SCHOOS DER ERDE  
 AUSGEFACHT  
 DIE STERNLICHE SEELE  
 DER TAEUEN GATTIN UND MUTTER  
 FRAU  
 VALERIA MERIAN-HOFFMANN  
 GEB. D. 7. FEBR. 1773. ST. B. 13. NOV. 1844  
  
 HERR  
 CHRISTOPH MERIAN-HOFFMANN  
 DEREN LIEBENDER GATTE  
 GEB. D. 12. APR. 1765. ST. B. 7. SEPT. 1845

giebelständigen Akroterion bekrönt wird. Im Bogenfeld hält ein stehender Engel unter seinen ausgebreiteten Flügeln die Wappenkartuschen der Eheleute (links Merian, rechts Hoffmann). Die Tingierung, d.h. die heraldische Farbgebung des Familienwappens, ist im Hintergrund beider Schilde kenntnisreich umgesetzt: die gegitterte Schraffur steht für Schwarz (Merian), die waagrechte für Blau (Hoffmann).

### Der Bildhauer

Rätselhaft blieb zunächst der Schöpfer des Grabdenkmals. Wer war diese «marmorgeübte» Hand, die aus der Formensprache der italienischen Camposanto-Architektur schöpfte und bei der Auswahl der gewaltigen Rohblöcke äusserst sachkundig vorging? Kein einheimischer Basler Bildhauer der 1830er-Jahre verfügte über eine solche Routine. Heinrich Rudolf Meili (1827–1882) und vor allem Ferdinand Schlöth (1818–1891) wurden erst eine Generation später zu bekannten Vertretern des Spätklassizismus. Auch der Vergleich mit anderen Epitaphien ähnlicher Zeitstellung ergab keine Anhaltspunkte. Das Grabmal Merian-Hoffmann ist in seiner Ausprägung in der Stadt einzigartig.

Die genaue naturwissenschaftliche Untersuchung lieferte erste Indizien, die die These eines auswärtigen Künstlers erhärteten. Unter anderem konnte an den Gravuren festgestellt werden, dass für die Inschrift der Valeria Merian-Hoffmann hochkarätiges Blattgold verwendet wurde, während die fünfzehn Jahre später hinzugefügten Zeilen für Christoph Merian-Hoffmann im Detail leicht abweichende Buchstabenformen und eine Blattvergoldung mit höherem Kupferanteil aufweisen. Möglicherweise wurden diese Ergänzungen von einheimischen Bildhauern ausgeführt. Bei dem verwendeten Naturstein könnte es sich um einen hochwertigen Marmor aus der Gegend von Laas im heutigen Südtirol handeln.

Abgesehen von kleinen Beschädigungen weist das Material auch nach der zwischenzeitlich unsachgemässen Lagerung einen guten Erhaltungszustand auf.

Trotz aller Bemühungen blieb es zunächst bei einer Art «Steckbrief»: Der Künstler muss eine im weitesten Sinne «norditalienische Ausbildung» genossen haben, war mit der klassizistischen Formensprache vertraut, versiert in der Auswahl und Bearbeitung von Marmor, stand in geschäftlicher Verbindung mit Südtiroler Natursteinlieferanten und galt als so kunstfertig, dass er von keinem Geringeren als Merian-Hoffmann mit der kostbaren Ausführung betraut wurde.<sup>1</sup>

Den für die Bestimmung der Urheberschaft entscheidenden Halbsatz liefert schliesslich Jacob Burckhardt in seiner «Beschreibung der Münsterkirche und ihrer Merkwürdigkeiten» von 1842: «So enthält der nördliche Arm des Querhauses [...] ferner das weisse Marmordenkmal der Frau Valeria Merian mit einem Engel von der Hand des Bildhauers Oechslin [...].»<sup>2</sup>

Johann Jakob Oechslin (1802–1873) aus Schaffhausen ist in Basel kein Unbekannter, schuf er doch ab 1847 im Auftrag des Architekten Melchior Berri den imposanten Allegorienfries am heutigen Naturhistorischen Museum an der Augustinergasse. Dass der in Stuttgart bei Johann Heinrich Dannecker und in Rom bei Bertel Thorvaldsen bestens ausgebildete Künstler<sup>3</sup> aber bereits ein Jahrzehnt zuvor einzelne Aufträge in Basel erhalten hatte, ist bisher kaum erforscht. Im Basler Adressbuch von 1835 ist Oechslin mit der Adresse Spalenvorstadt 312 (heute Hausnummer 45) verzeichnet.<sup>4</sup> Das Haus in unmittelbarer Nähe des Spalentors, heute Sitz der Buchhandlung Ganzoni, war zu dieser Zeit Treffpunkt der Künstler Ludwig Kelterborn, Constantin Guise und Hieronymus

Hess.<sup>5</sup> Letzterer hielt sich wie Oechslin in den 1820er-Jahren in Rom auf und stand auch in Kontakt mit dem berühmten Bildhauer Bertel Thorvaldsen.<sup>6</sup> In dessen Umkreis lernten sich die beiden jungen Männer wohl kennen, und Oechslin fand nach seiner Rückkehr aus Italien den Weg ans Rheinknie. In Basel schlug er sich zunächst mit kleineren Kupferstichen und Gipsabgüssen durch, verlegte seinen Lebensmittelpunkt aber bald wieder nach Schaffhausen und Konstanz.<sup>7</sup> Er blieb mit seinen Basler Künstlerfreunden in Kontakt und beteiligte sich gelegentlich an gemeinsamen Aufträgen. So fertigte er 1842 für Felix Sarasin Konsolen für die Innenausstattung des Hauses «zum Schöneck» in der St. Alban-Vorstadt.<sup>8</sup>

- <sup>1</sup> Umfangreiche Recherchearbeiten fanden im Rahmen einer von der Basler Münsterbauhütte geleiteten Semesterübung des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel im Sommersemester 2024 statt. Besonderer Dank gilt Iva Willi.
- <sup>2</sup> Mikkel Mangold (Hg.): Jacob Burckhardt, Kleine Schriften, Bd. 1, Basel 2017, S. 52. Diese entscheidende Information verdankt die Autorin Mikkel Mangold.
- <sup>3</sup> Ulrike Beleffi Sottriffer: Johann Jacob Oechslin (1802–1873), ein Künstlerleben abseits der grossen Ruhmesstrassen, in: Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich, Band 11/12, 2004/05, S. 100–107, <https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=gj-002:2004:11::286#104> (Zugriff am 18.01.2025).
- <sup>4</sup> Freundlicher Hinweis von Andreas Kettner, Grundbuch- und Vermessungsamt Kanton Basel-Stadt, am 4. Juni 2024.
- <sup>5</sup> Margarethe Pfister-Burkhalter: Kelterborns frühe Basler Jahre, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 7, 1945, S. 128–134, hier S. 132.
- <sup>6</sup> Margarete Pfister-Burkhalter: Hieronymus Hess, 1799–1850, in: Basler Jahrbuch 1950, S. 89–101, hier S. 96, [http://www.baslerstadtbuch.ch/stadtbuch/1950/1950\\_0894.html](http://www.baslerstadtbuch.ch/stadtbuch/1950/1950_0894.html).
- <sup>7</sup> Carl Heinrich Vogler: Der Maler und Bildhauer Johann Jakob Oechslin aus Schaffhausen, in: Schaffhauser Neujahrsblätter 1905–1906, S. 14.
- <sup>8</sup> StABS, PA 212a L 18, Briefwechsel zwischen Felix Sarasin und Johann Jakob Oechslin 1841–1843.

Melchior Berri leitete den Umbau dieser Liegenschaft wie schon fünf Jahre zuvor den Bau der Scheune und 1839 des Pächterhauses. Berri muss den begabten Bildhauer bereits gekannt haben und könnte ihn der Familie Merian für die Ausführung des Epitaphs für Valeria Merian-Hoffmann 1834 empfohlen haben.

Ein Grossteil des umfangreichen Oechslin-Œuvres wird im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen aufbewahrt. Darunter finden sich etliche Entwürfe aus den 1850/60er-Jahren für grossformatige Grabdenkmale, die in ihrer Formensprache deutlich Rückgriff auf die Gestaltung des Epitaphs Merian-Hoffmann nehmen

Abb. 62–63.

### Der ursprüngliche Aufstellungsort

Laut Grabstättenverzeichnis<sup>9</sup> wurden Valeria und Christoph Merian-Hoffmann im südlichen Teil der Grossen Kreuzganghalle bestattet. Die Auswertung der archäologischen Münstergrabungen von 1966 und 1973/74 ergab jedoch, dass die Grablegen im Fussboden des Nordquerhauses zu verorten sind.<sup>10</sup> In unmittelbarer Nähe, nämlich am westlichen Wandabschnitt neben der Galluspforte, wurde nach 1834 das zugehörige Epitaph errichtet: 1943<sup>11</sup> wie auch nochmals 1958<sup>12</sup> wird es kurz erwähnt, ist zu diesem Zeitpunkt allerdings von dort positionierten Chorgestühl-Elementen verdeckt.

---

<sup>9</sup> StABS, BAU JJ 9a.

<sup>10</sup> Hans-Rudolf Meier, Peter-Andrew Schwarz (Hg.): Die Grabfunde des 12. bis 19. Jahrhunderts aus dem Basler Münster, Materialhefte zur Archäologie in Basel 23, Basel 2013, S. 244.

<sup>11</sup> Peter Buxtorf: Über die ursprünglichen Standorte der Epitaphien im Basler Münster, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 42, 1943, S. 114 f.

<sup>12</sup> Gustav Adolf Wanner: Christoph Merian, 1800–1858. Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages, Basel 1958, S. 116.



22. Grabmal von d. J. d. 1811.

Abb. 62



Abb. 63

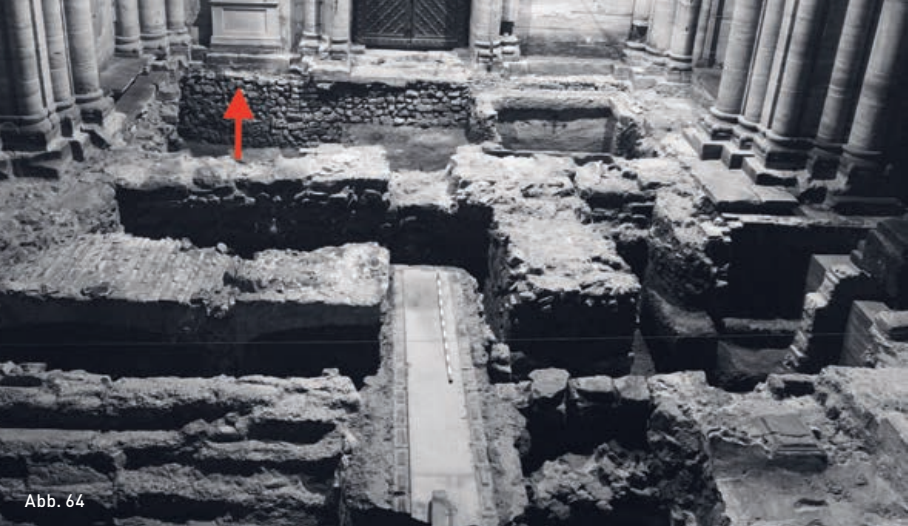


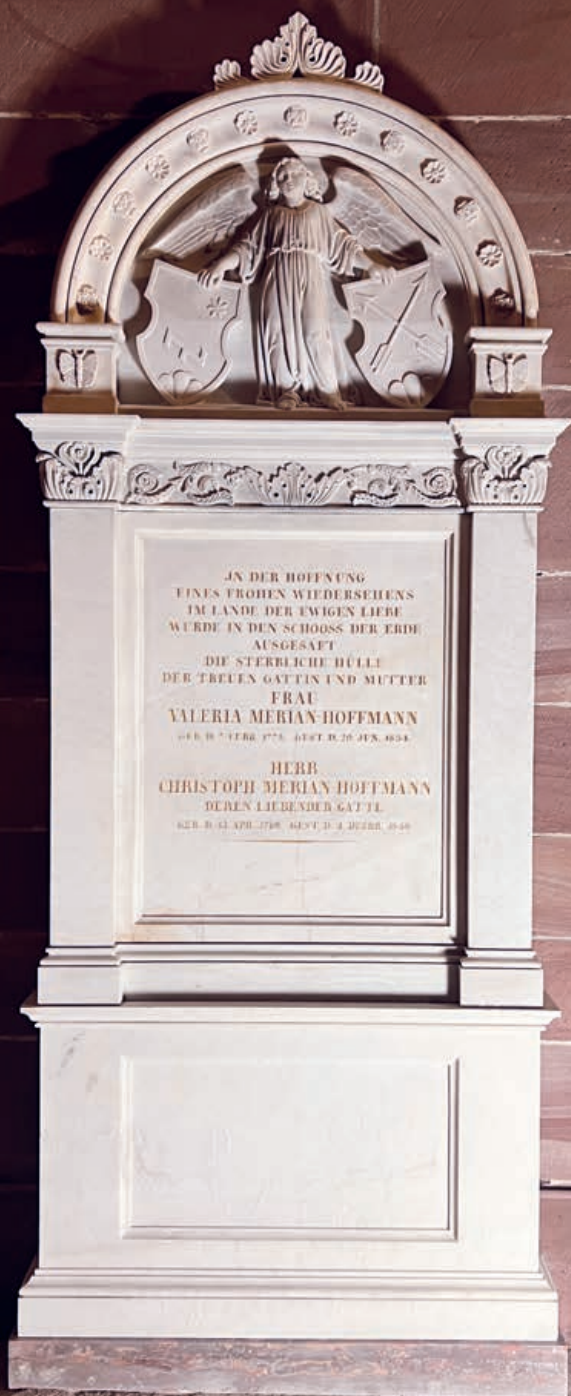
Abb. 64



Abb. 65



Abb. 66



IN DER HOFFNUNG  
EINES FROHEN WIEDERSEHENS  
IM LANDE DER EWIGEN LIEBE  
WURDE IN DEN SCHOOSS DER ERDE  
AUSGESAFT  
DIE STERBLICHE HÜLLI  
DER TREUEN GATTIN UND MUTTER  
FRAU  
VALERIA MERIAN-HOFFMANN  
GEB. D. 7. FEBR. 1775. ST. D. 20. JUN. 1854.

HEBB  
CHRISTOPH MERIAN-HOFFMANN  
DEREN LIEBEND. GATTL.  
GEB. D. 11. APR. 1768. ST. D. 4. DEZBR. 1848.

Auf einem der wenigen Fotos der Grabungssituation im Nordquerhaus von 1966 ist der Unterbau auf dem umlaufenden Sandsteinsockel noch zu sehen [Abb. 64](#), ab Oktober desselben Jahres fehlt das Denkmal. Nur ein Abdruck der Form ist noch am aufgehenden Mauerwerk zu erkennen [Abb. 65](#).<sup>13</sup> Was war passiert?

Für die archäologischen Untersuchungen wurde der gesamte Fussboden des Münsters etappenweise abgetragen. Grabsteine, Holz- und Steinmobiliar wurden von Baufachleuten entfernt<sup>14</sup> und bis zum Wiedereinbau, der mit einer teilweisen Neuordnung einherging, grösstenteils ausserhalb des Gebäudes gelagert.<sup>15</sup> Aus Protokollen der Münsterbaukommission von 1974 geht hervor, dass das nördliche Querhaus zunächst für die Aufstellung des Bischofsthrons und des Taufsteins vorgesehen war und die dort befindlichen Denkmäler zu diesem Zweck im Oktober 1966 weichen mussten. Nach einer Planänderung wurde der Bischofsthron 1975 aber letztlich in das Südquerhaus verschoben. Nicht alle Objekte fanden ihren Weg zurück ins Münster, Restbestände verblieben in externen Depots. Noch 1980 appellierte der Kirchenverwalter der Evangelisch-reformierten Kirche in einem Schreiben an die beiden Verantwortlichen: «Seit den archäologischen Grabungen anlässlich der Restaurierung des Münsters ist eine Sammlung von verschiedenen Steinen im Estrich des Bischofshofes eingelagert. Wir haben schon im Jahre 1976 darum gebeten, diese Steine anders unterzubringen, ohne dass unserem Wunsche stattgegeben worden wäre [...] bitten wir Sie um Ihr Einverständnis, diese Steine abführen zu lassen.»<sup>16</sup>

Glücklicherweise wurde das Marmorgrabmal bei dieser Gelegenheit nicht entsorgt, sondern nur in Einzelteile zerlegt, umgelagert und anscheinend vergessen. Mit dem Einverständnis der Münsterbaukommission, der Basler Denkmalpflege und dank der Unterstützung der Christoph Merian Stiftung konnte das Epitaph in der

Stiftung Basler Münsterbauhütte behutsam restauriert werden [Abb. 66](#). Im Mai 2024 fand es in der Krypta der Elisabethenkirche einen neuen, würdigen Aufstellungsort [Titelbild](#), denn in der dortigen Gruft wurden 1866 die Gebeine des Sohnes Christoph Merian-Burckhardt und seiner Frau Margaretha bestattet [Abb. 67](#).

Bianca Burkhardt

Dieser Beitrag erschien zuerst als Dossier «Wiederentdeckt: das Merian-Epitaph» im Basler Stadtbuch 2024 und ist unter [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) online abrufbar.

---

<sup>13</sup> Hans Rudolf Sennhauser, Hans Rudolf Courvoisier: Das Basler Münster. Die frühen Kathedralen und der Heinrichsdom, Ausgrabungen 1966, 1973/74, Ostfildern 2018, S. 340.

<sup>14</sup> Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Grabungstagebuch 1966/27, Eintrag vom 24. bis 28. Oktober 1966, S. 166.

<sup>15</sup> Archiv der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, No. J. 1000–1100, Aktennotiz vom 16.8.1966 betreffend Deponie der Steine neben dem Münster; Archiv Stiftung Basler Münsterbauhütte, Hugo Schmidt, Baujournal Nr. 2182 Münster, 4.11.1974 bis 16.4.1975.

<sup>16</sup> Archiv der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, No. J. 1000–1100, Brief von E. Herrmann an H.R. Sennhauser und R. Moosbrugger vom 4.12.1980.

## 4. Finanzen



Der Verein erzielte im Berichtsjahr 2024 einen Überschuss von CHF 78'437.79. Ergänzend zu den Mitgliederbeiträgen hat die positive Entwicklung bei den Kapitalanlagen sowie erhaltene Legate zum Ertragsüberschuss beigetragen.

Nachdem im letzten Jahr eine Unterstützung von CHF 9'000.00 an zwei Broschüren erfolgte, wurde im Berichtsjahr ein Beitrag von CHF 15'000.00 an die Ausstellung «Liebe zum Detail – Gipsabgüsse vom Basler Münster» getätigt.

Ein herzliches Dankeschön allen Vereinsmitgliedern sowie allen Spenderinnen und Spendern für die wertvolle Unterstützungsbereitschaft und für das Interesse an der Arbeit der Basler Münsterbauhütte.

Alexander Kohler, Kassier

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
	CHF	CHF

### Aktiven

Flüssige Mittel	268'347.61	323'521.77
Debitoren	250.00	0.00
Verrechnungssteuer	1'316.70	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	76.00	0.00
Wertschriftendepot	621'544.40	485'512.20
<b>Total Aktiven</b>	<b>891'534.71</b>	<b>809'033.97</b>

### Passiven

#### Fremdkapital

Passive Rechnungsabgrenzung	4'124.00	4'861.05
Rückstellungen Wunschzettel	68'710.00	68'710.00
Rückstellungen Patenschaften	55'200.00	48'400.00
Rückstellungen lebenslängliche Mitglieder	4'000.00	6'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>132'034.00</b>	<b>127'971.05</b>

#### Eigenkapital

Kapital	561'062.92	509'894.35
Schwankungsreserve	120'000.00	120'000.00
Jahresergebnis	78'437.79	51'168.57
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>759'500.71</b>	<b>681'062.92</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>891'534.71</b>	<b>809'033.97</b>

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
	CHF	CHF
<b>Erträge</b>		
Mitgliederbeiträge	27'900.00	30'530.00
Spenden ungebunden	58'329.99	15'325.00
Spenden zweckgebunden	0.00	1'000.00
Erfolg aus Finanzanlagen	37'670.88	37'337.48
Übriger Ertrag	1'076.00	2'251.30
<b>Total Erträge</b>	<b>124'976.87</b>	<b>86'443.78</b>
<b>Aufwand</b>		
Beiträge, Spenden und Vergabungen	15'000.00	9'000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsaufwand	31'539.08	26'275.21
Erfolg aus Finanzanlagen	0.00	0.00
Jahresergebnis	78'437.79	51'168.57
<b>Total Aufwand</b>	<b>124'976.87</b>	<b>86'443.78</b>

## **Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der Freunde der Basler Münsterbauhütte Basel**

Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Freunde der Basler Münsterbauhütte für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

...

...

...

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basel, 12. März 2025 / HOM

T. O. ADVISCO AG

(sig.) Markus Eger

zugelassener Revisor

(sig.) Martin Hollenstein

zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor

## Spenden pro 2024

Spenden ungebunden	
25'486.–	Elisabeth Uehlinger, Vermächtnis
17'407.–	Marianne Adler, Vermächtnis
2'000.–	Dietschy, Doris
600.–	Dinten, Oliver
560.–	Wüthrich, Felix
500.–	Stähelin-Seidel, Marianne
440.–	Rapp-Pestalozzi, Peter und Regula
440.–	Sarasin Alexander und Sogorb Sarasin Lolita
400.–	Feger, Alain
360.–	Itin-Sulzer, Johanna
360.–	Pachlatko, Lukas
300.–	Freivogel-Fritschin, Andreas und Elisabeth
300.–	Riedtmann, Thomas
250.–	Krayer-Escher, Georg und Luise
200.–	Paul, Sabine
200.–	Büchting, Michael C.-E.
200.–	Ruf Heinz und Meier Ruf Ursula
200.–	Leuzinger, Verena
200.–	Gilgen, Denise
200.–	Van der Werf Dinten, Christian und Hanneke
200.–	Stalder-Epting, Beat und Liselotte
190.–	Soiron, Rolf und Alicia
160.–	Brandenberger, Rebekka
160.–	Knecht, Verena
160.–	Frey, Markus
160.–	Hosch, Sibylle
140.–	Mesmer-Edelmann, Stefan und Stefanie
140.–	Blanckarts, Thomas und Barbara
140.–	Burckhardt-Groos, Carl Andreas und Inga
140.–	Furter-Gyger, Rolf und Verena
140.–	Christ, Franz und Salome
140.–	Ganther, Simon A. und Annamengia
140.–	Zierbeck, Lutz und Jeannette
140.–	Möbius Schärer, Herbert und Marianne
100.–	Heule, Karl und Anni
100.–	Winter, Urs
100.–	Gueniat, Karin
100.–	Hoffmann, Peter Christoph
100.–	Reichen, Christian
100.–	Kern-Buser, Liselotte
100.–	Burckhardt-Hager, Peter und Annelies
100.–	Hauck-Wolf, Max und Claudia
100.–	Finckh, Roland und Marguerite
100.–	Müller-Hafner, Elsbeth
100.–	Sandreuter, Emanuel und Regina
100.–	Wyss-Nolting, Madeleine
100.–	Kaufmann-Heinimann, Annemarie und Christian
100.–	Althaus Meier Rosmarie und Meier Peter
2'905.–	Zahlreiche Einzelspenden
1'272.–	Diverse Trauerspenden
<b>58'330.–</b>	<b>Spenden Total</b>

Spenden ab CHF 100.– werden steuerabzugsfähig verdankt.

## 5. Mitgliederverzeichnis und Patenschaften

### Mitglieder

Abele-Wigert Isabelle  
Abele-Wigert Stefan  
Ackermann Felix  
Ackermann Ursula  
Albrecht-Iselin Jacqueline  
Albrecht-Roth Christoph  
Althaus Meier Rosmarie  
Arnold Leo  
Babics Piroska  
Bachmann-Kundert Judith  
Bachmann-Kundert Ruedi  
Barnes-Wilson Marjory  
Bätschmann Marie-Therese  
Baumgartner Günther  
Baumgartner Heinrich  
Behrens Matthias  
Beltinger Stefan  
Benz Ruth  
Bernasconi-Frei Luke  
Bernasconi-Frei Sandra  
Berney Angela  
Binder-Wunderlin Giancarlo  
Binkert-Meyer Erika  
Binswanger Petra  
Birkhäuser Kaspar  
Birkhäuser Regula  
Blanckarts Barbara  
Blanckarts Thomas  
Bloch-Müller Roger  
Böhmer Claudia  
Böhmer Markus  
Börnin Martin  
Borruat Frédéric  
Bösch Marta  
Bossard-Born Bruno  
Bossard-Born Ursula  
Bossong Jürg  
Brandenberger Rebekka  
Brander Roman  
Brassel Werner  
Braun-Herweyer Henriette  
Breisinger Maria  
Breitenstein Urs  
Brombacher Edith  
Brombacher Ernst  
Brooke Maria Luisa  
Bühler Barbara  
Buner Marco  
Burckhardt Andreas  
Burckhardt Bernhard L.  
Burckhardt Christine  
Burckhardt Marie-Christine  
Burckhardt Mathis  
Burckhardt-Beck Anne-Béatrice  
Burckhardt-Beck Peter  
Burckhardt-Groos Carl Andreas  
Burckhardt-Groos Inga  
Burckhardt-Hager Annelies  
Burckhardt-Hager Peter  
Burckhardt-Vischer Barbara  
Burckhardt-Vischer Urs  
Burckhardt-Wieland Johann R.  
Bürgin Christoph  
Buri Samuel  
Burkhalter-Nadolny Ines  
Burkhard Vera  
Buser Astrid  
Buser Margrit  
Buser Matthias  
Buxtorf-Hosch Christoph  
Buxtorf-Hosch Edith  
Candolfi Luginbühl Andrea  
Christ Claudius  
Christ Franz  
Christ Hieronymus  
Christ Salome  
Christ-Böhringer Hans A.  
Christ-Böhringer Ruth  
Cloetta Caroline  
Cornaz Susanne  
Cuendet Pierre-Henri  
De Courten-Gutknecht Myriam  
De Wijs Jean-Jacques  
Denfeld-Herkommer Christa  
Denfeld-Herkommer Paul  
Denzler Hans  
Deveaux Ines  
Develey Robert-Louis  
Di Siervi Adriano  
Di Siervi Andrea Daniele

Di Siervi Maria  
Dinten Oliver  
Ditzler Christoph  
Dolder Nicolas  
Dolder-Vonder Mühl Annemarie  
Druey Elisabeth  
Druey Jean Nicolas  
Eichenberger-Torro Jörg  
Eichin Bettina  
Eichin Klaus  
Elliker Beatrix  
Erhardt Barbara  
Erhardt Thomas  
Faesch Heinz Lukas  
Feger Alain  
Feiner Peter  
Feldges Uta  
Fiechter Stephanie  
Fiedler-Fankhauser Barbara  
Fiedler-Fankhauser Bob  
Field David  
Filannino Lisa  
Finckh Marguerite  
Finckh Roland  
Flückiger Regula  
Flury-Kamber Maria  
Flury-Kamber Urs  
Forcart-Staehelin Peter  
Forcart-Staehelin Simone  
Frei Trudy  
Freivogel-Fritschin Andreas  
Freivogel-Fritschin Elisabeth  
Freivogel-Hürzeler Dominik Raphael  
Freivogel-Hürzeler Viktoria  
Frey Markus  
Fricker Bernadette  
Friedli Urs  
Fuchs-Ganter Isabel  
Fumagalli-Benz Brigitta  
Fumagalli-Benz Silvio  
Furter-Gyger Rolf  
Furter-Gyger Verena  
Furter-Tobler Catherine  
Furter-Tobler Gaudenz  
Gagneux-Rauschenbach Karin  
Ganther Annamengia  
Ganther Simon A.  
Gautschi Simon  
Geiser-Köberlin Irmgard  
Geissberger Heidi  
Geissmann-Spuler Markus  
Gelzer Silvia  
Germann Krebs Brigitte  
Gilgen Denise  
Gill Peter  
Gisi-Torggler Cornelia  
Gisi-Torggler Hansjörg  
Glanzmann Thomas  
Glauser Esthi  
Glauser Walter  
Gloor Bernhard  
Gontha Margrit  
Götzö Stephan  
Götz-Schmied Margrit  
Graf Regula  
Gratwohl Esther  
Gratwohl Hanspeter  
Grethe-Kompa Doris  
Grüninger-Keller Dieter A.  
Grüninger-Keller Pia  
Gscheidle-Kunz Madeleine  
Gscheidle-Kunz Samuel  
Gueniat Karin  
Guth-Tschopp Ines  
Gütt Beate Ursula  
Gysel-Zirngib Matthias  
Gysel-Zirngib Ursula  
Hager-Gujer August  
Hager-Gujer Rahel  
Hagnauer Lucie  
Haller Beatrice  
Haller Christophe  
Häring Cornelia  
Häring Thomas  
Hartmann Doris  
Hauck-Wolf Claudia  
Hauck-Wolf Max  
Hediger Paul  
Heiligensetzer Lorenz  
Helmig Guido

Herold-Lotz Mädi  
Herold-Lotz Werner  
Hertrich Elisabeth  
Hertrich Ruedi  
Herzog-Spinnler Schorsch Th.  
Heule Anni  
Heule Karl  
Heydrich-Stich Christian  
Hindemann Antje  
Hirse Korn Andreas  
Hirt-Schirmer Fritz  
Hirt-Schirmer Heidi  
Hobi-Lanz Elisabeth  
Hoffmann Peter Christoph  
Hölzle Peter  
Hosch Sibylle  
Hotz Evelyn  
Hotz Felix  
Huber Christian  
Huber Dorothee  
Hug Henriette  
Hug Martin  
Hug Salome Barbara  
Hug-Hartmann Corinna  
Hunziker Dieter  
Imboden Mohler Eve  
Inglin Oswald  
Iselin Adrian  
Itin-Sulzer Johanna  
Jenny Beatrice  
Jenny David  
Jenny-Doppler Paul  
Joerg-Keller Marianne  
Joerg-Keller Urs  
Joerin Béatrice  
Joerin Jean-Marc  
Joerin Madeleine  
Kaufmann-Heinimann Annemarie  
Kaufmann-Heinimann Christian  
Keller-Burkhard Doris  
Keller-Burkhard Thomas  
Kern-Buser Liselotte  
Kiefer-Volkart Hanspeter  
Kienzle Klaus  
Kilchenmann-Sutter Margrit

Kilchenmann-Sutter Peter  
Kistler Marianne  
Klarer-Lüscher Elisabeth  
Knecht Verena  
Knüsli-Salathé Barbara  
Knüsli-Salathé Claudio  
Koch Rolf  
Koechlin Andrée Cécile  
Koepp Margrit  
Kohler Alexander  
Kohler Daniela  
Kohler Jitka  
Kohler Paul  
Kopp-Dolensky Silvia  
Krattiger Ursula  
Kraye Wolfgang  
Krieger Annemarie  
Kroepfli Peter  
Kuhn Markus  
Kuhn-Müry Christine  
Kuhn-Müry Thomas  
Kundert Lukas  
Kuster-Wanner Elisabeth  
Kuster-Wanner Peter  
Kwartowski Sandra  
La Roche Emmanuel  
La Roche Maria  
Labhardt-Senn Robert  
Labhardt-Senn Verena  
Lang-Sandholzer Christian  
Lang-Sandholzer Roswitha  
Lätsch Margrit  
Läuchli Hirsekorn Margrit  
Le Grand Vera  
Leu Marseiler Ruth  
Leuenberger-Müller Markus  
Leuenberger-Müller Nicole  
Leuzinger Verena  
Liebendörfer Frieder  
Liebendörfer Helen  
Liebendörfer Martin  
Liebendörfer Ursula  
Lopez Fernandez Manuela  
Lopez Fernandez Marcial  
Loprieno Andrea

Loprieno Antonio  
Loretz-Bär Rosemarie  
Ludwig-Petersen Maja  
Luginbühl René  
Lüthy-Lang Antoinette  
Lütscher Barbara  
Manasse-Messmer Andreas  
Manasse-Messmer Vreni  
Martin-Hänseler Elsa  
Marugg Andrea  
Marx Marianne  
Massart-von Waldkirch Beatrice  
Matulic-Kaiser Esther  
Maurer Jacqueline  
Mehrhof Waldtraut  
Meier Peter  
Meier Ruf Ursula  
Meier-Courtin Suzanne  
Meiner Barbara  
Meinhardt Friederike  
Meles Zehmisch Brigitte  
Mesmer-Edelmann Stefan  
Mesmer-Edelmann Stefanie  
Meyer Karl  
Meyer Peter  
Meyer Thomas  
Meyer-Brüderlin Beatrix  
Meyer-Brüderlin Pierre  
Möbius Schärer Herbert  
Mohler Markus  
Moppert-Vischer Ruth  
Möri Andreas  
Moulin Pierre  
Muff Sylvia  
Müller-Hafner Elsbeth  
Müller-Potter Pia  
Mundschein Werner  
Müry Thomas  
Naef-Bammatter Renata  
Naef-Bammatter Roland  
Näf Iris  
Nagel Anne  
Natterer Gartmann Judith  
Nicholas-Kuhn Beatrice  
Nicholas-Kuhn Geoffrey  
Niedermann Erika  
Noverraz Jacqueline  
Nyfeler-Rickenbacher Lisa  
Nyfeler-Rickenbacher Peter  
Obrist Marco  
Opferkuch Erika  
Opferkuch Walter  
Oser-Staehelin Adrienne  
Osswald Georg  
Ott Christian  
Pachlatko Felix  
Pachlatko Lukas  
Pankow Bernhard  
Pankow Eva  
Paul Sabine  
Pauli-Bingler Ester  
Paul-Müller Marianne  
Payern-Schweizer Madeleine  
Pfeifer Claudia  
Pitschen-Sutter Silvio  
Plücker Hans-Peter  
Plüss Edith  
Preiswerk Thomas E.  
Preiswerk Trudi  
Prussait Florian  
Pucher Patricia  
Puorger Baldassar  
Ragettli-Stutz Gustav  
Ragettli-Stutz Iréne  
Rapp Andreas  
Rapp Buri Anna  
Rapp-Pestalozzi Peter  
Rapp-Pestalozzi Regula  
Rathgeb Ulrich  
Recher Ruedi  
Reichen Christian  
Reinau-Krayer Catherine  
Reinau-Krayer Hansjörg  
Ribbert Margret  
Riedtmann Thomas  
Rieger Peter  
Riggenbach Elisabeth  
Rihm Tamm Ariane  
Rollé Ditzler Ilse  
Rolli-Baltensperger David

Rolli-Baltensperger Marianne  
Romang Doris  
Rotberg Peter K.  
Rothen Bernhard  
Rothen Ines  
Rothen Jean-Pierre  
Rothen Susanne  
Rudolf von Rohr Marie-Christine  
Rudolf-Paravicini Peter  
Ruf Heinz  
Ruf-Meineke Renate  
Rumo Andrea  
Rumpf Kraye Claudia  
Rumpf Sandra  
Rytz-Preiswerk Hanni  
Saladin Bea  
Sandreuter Emanuel  
Sandreuter Regina  
Santschi Verena  
Sarasin Alexander  
Schädelin Jürg  
Schädelin Regula  
Schärer Marianne  
Schärli Guido  
Scharpf Patricia  
Scharrer Dölf  
Scharrer Susanne  
Schefer Rebekka  
Scheidegger Rudolf  
Schenker Andreas  
Schiegg Elsbeth  
Schiess-Grote Karin  
Schiess-Schäublin Robert  
Schinz Annemarie  
Schluep Charlotte  
Schmid-Pugin Françoise  
Schmid-Pugin Markus  
Schmidt Daniel  
Schmidt Wendelin  
Schmied Sandra  
Schneider Barbara  
Schneider Homberger Esther  
Schröder Field Caroline  
Schubert-Vischer Aletta  
Schultheiss Andreas

Schulthess Matthias  
Schulthess Verena  
Schulz Eva Maria  
Schumacher Marianne E.  
Schuppisser Marlyse  
Schürmann Toni  
Schütz Rosmarie  
Schütz-Schönholzer Ruth  
Schütz-Schönholzer Thomas  
Schwarz Peter-Andrew  
Schweizer-Brodbeck Hans  
Schweizer-Brodbeck Susy  
Schwinn Schürmann Dorothea  
Seitz Kuhn Eveline  
Senn Christine  
Senn Vranesic Felicia  
Senn-Brodbeck Lieselotte  
Settelen-Trees Balthasar  
Siegenthaler-Sattler Franziska  
Siegenthaler-Sattler Thomas  
Siegrist Fabienne  
Siegrist-Anker Dieter  
Siegrist-Anker Kathrin  
Sigl Robert R.  
Simonius-Gruner Elisabeth  
Sogorb Sarasin Lolita  
Soiron Alicia  
Soiron Rolf  
Söll-Tauchert Sabine  
Sommerhalder Benjamin  
Sommerhalder Evelyne  
Spicher Eduard  
Spieler Daniel  
Sprecher-Keller André  
Sprecher-Keller Rita  
Spriessler Christiane  
Sprüngli-Widmer Doris  
Sprüngli-Widmer Peter  
Stades-Vischer Elisabeth  
Stades-Vischer Franz  
Stahelin Daniel  
Stähelin Thomas  
Stähelin-Handschin Simone  
Stähelin-Roth Ruedi  
Stähelin-Roth Ursula

Stähelin-Seidel Marianne  
Stähelin-Staehelin Irène  
Stalder Peter  
Steiger Rolf F.  
Steiner Ursula  
Steinhauser Severin  
Steinhauser-Maennel Ulrich  
Stöckli Stephan  
Stoevesandt Elisabeth  
Stolz Peter  
Strate Lanz Nicole  
Straub-Remond Maria  
Strub Matthias  
Strub Sabine  
Sümeghy Astrid  
Sümeghy Zoltan  
Surbeck Rolf  
Sutter Katharina  
Sütterlin Marianne  
Tamm Nikolaus  
Teleki-Vischer Marie-Anne  
Teleki-Vischer Miklós  
Terragni Monica  
Tettamanti Carolin  
Thommen Bruno Walter  
Thommen Peter  
Tinner Werner  
Tobler Rosmarie  
Tomasetti Elio  
Torro Eichenberger Josefina  
Trachsel Nicole  
Tshibuabua-Roth Marie-Louise  
Utzinger Beatrice  
Van der Werf Dinten Christian  
Van der Werf Dinten Hanneke  
Veuve-Brander Veronika  
Vischer Georg  
Vischer Heinrich  
Voellmy Markus A.  
Vogel-Buser Melanie  
Vogt Paul  
Vogt-Mohler Barbara  
Vomstein Klaus  
Vomstein Marlies  
von Andrian-Werburg Friedrich  
von Andrian-Werburg Sibylla  
von Roda Burkard  
von Roda Hortensia  
Vonder Mühl Paul Alfred  
Vonder Mühl-Vischer Georges  
Wackernagel Beate  
Wahl André  
Waldmann Eleonore  
Waldmann Rudolf  
Walthard-Kunz Dorli  
Walthard-Kunz Peter  
Weber Plücker Sabine  
Weber Urs  
Weder-Wälti Marianne  
Wehrmüller-John Joseph  
Weiland Peter  
Weingartner Denise  
Wenk Dominik  
Wenk Hans  
Wenk Verena  
Werthemann Helene  
Wick Ursula  
Wieser-Schärer Marianne  
Wieser-Schärer Martin  
Winkler Inge  
Winkler Urs  
Winter Urs  
Winzeler Christoph  
Wirth Beat-Martin  
Wirth-Burger Hélène  
Wissel Eggimann Simone  
Wittwer Cristina  
Wolf Jürg  
Wolschütz Michael  
Wullschleger Urs  
Würmli-Kollhopp Chlaus  
Würmli-Kollhopp Susanne  
Wüthrich Felix  
Wyss Bernadette  
Wyss Rico  
Wyss-Nolting Madeleine  
Zahner Lukas  
Zeilhofer Susanne  
Zierbeck Jeannette  
Zierbeck Lutz

Zimmermann Claudia  
Zindel-Hagmann Gabriela  
Zindel-Hagmann Philip  
Zschokke Samuel  
Zugno-Vilela Ines  
Zugno-Vilela Pietro  
Zumstein Peter  
Zutter Gruetter Monika  
Zwygart Margrit

## Mitglieder auf Lebenszeit

Aeby Jean-Luc  
Albrecht Lien  
Bartels Rainer  
Beck Filippo  
Bieri Margrit  
Braun Werner  
Breisinger Peter  
Breisinger Yolanda  
Bruder Christoph  
Bruder Elisabeth  
Bucher Richard  
Büchting Michael C.-E.  
Buxtorf Regine  
Christ Bernhard  
Christ Marie-Isabelle  
Di Siervi Samuele  
Dietschy Doris  
Dietschy-Dossenbach Christoph  
Dietschy-Dossenbach Nelly  
Fenk-Bertolf Peter  
Fenk-Bertolf Silva  
Gallusser Werner  
Gloor Christoph B.  
Gloor-Krayer Dorette  
Greiner Eliane  
Greiner Klaus  
Herren Frieder  
Heusser-Vischer Heinrich H.  
Heusser-Vischer Jenny  
Hindemann Andreas  
His-Hagenbach Sonja  
Hofer-Zaugg Dieter  
Hofer-Zaugg Esther  
Imbach-Kern Hans  
Imbach-Kern Monika  
Inderbinen Stefan  
Jäggi Carola  
Joss-Arnd Sigrid  
Klotz Walter  
Krayer-Escher Georg  
Krayer-Escher Luise  
Kummerer Hans Rudolf  
Labhart-Memminger Rolf  
Labhart-Memminger Susi  
Lämmle Anton  
Lang Bernhard  
Langmesser-Sabédot Fredy  
Langmesser-Sabédot Ruth  
Lüdin Reto  
Manetsch Gabriele  
Meier Hans-Rudolf  
Meili René  
Reber-Liebrich Liselotte  
Reber-Liebrich Werner  
Reichert Nathan  
Reicke Daniel  
Sarasin-Sarasin Anne  
Schefold Raphael  
Schefold-Albrecht Cornelia  
Scheger Sarah  
Schönmann Evelyne  
Schulz Dorothee  
Schulz Volker  
Schweizer Christoph  
Schweizer Marlene  
Sehu Drangu  
Stalder-Epting Beat  
Stalder-Epting Liselotte  
Tondelli Danilo  
Unternährer Nathalie  
Voellmin-Gyger Annatina  
Voellmin-Gyger Rolf  
von Holzen Marcel Thomas  
Wackernagel Marie-Christine  
Weber Kathrin  
Weber-Valko Christoph  
Wehrle Stefan  
Zwahlen-Rohr Christoph  
Zwahlen-Rohr Dorothea

## Juristische Mitglieder

Archäologische Bodenforschung Basel  
Basel Tourismus  
Christoph Merian Stiftung  
Danzeisen Söhne AG Haustechnik  
Dolder AG Rohstoffe  
E.E. Zunft zu Weinleuten  
Ed. Borer AG Schreinerei  
Egeler Lutz AG Bauunternehmen  
Emil Landsrath AG Bedachungen  
Ernst Selmoni AG Elektrotechnik  
Etavis Kriegel & Schaffner AG Elektrotechnik  
Faesch'sches Familientegat  
Freimaurerloge  
Handwerkerei Jossi  
Imbach Malergeschäft AG  
Kapulica Gerüstbau AG  
Mesmer AG Bildhaueratelier  
Rapp Services AG  
Restaurierungsatelier Szlosze  
Singkreis St. Katharina  
Stadtposaunenchor Basel  
Stauffenegger + Partner AG Visuelle Gestalter HFG  
Stücker AG Bodenbeläge  
Villa Nova Architekten AG  
Weiland AG Metallbau und Kunstschlosserei

## Patenschaften

Mit der Übernahme einer Patenschaft ermöglichen Sie den Unterhalt und die Pflege für Objekte wie Skulpturen, Architekturteile und Malereien und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Basler Wahrzeichens. Eine Patenschaft eignet sich auch als sinnvolles Geschenk, mit dem Sie Ihre Freunde und Verwandten überraschen können. Firmen und Institutionen sind als Paten ebenso willkommen.

Weitere Infos unter [www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch](http://www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch)

## Paten

Bachmann-Kundert Ruedi und Judith	Pfingstrose
Buxtorf Regine	Elefant
Jenny David	Elefant
K. Greiner GmbH	Kryptamalerei
Lang-Sandholzer Christian und Roswitha	Elefant
Leu Marseiler Ruth	Löwe
Liebendörfer Frieder und Helen	Löwe
Meili René	Hund
Meyer Karl	Hagrose
Paul Sabine	Pfingstrose
Preiswerk Trudi	Pfingstrose
Rufer-Meineke Renate	Hagrose
Villa Nova Architekten AG	Reiterfigur Hl. Martin
Vischer Heinrich	Elefant
Wehrle Stefan	Elefant

## 6. Bildlegenden und Fotonachweis \*

- Titelbild** Elisabethenkirche, Gruft. Aufbau Epitaph Merian-Hoffmann.<sup>1</sup>
- Rückseite** Münster. Winterlicher Blick aus dem Grossen Kreuzgang auf die Südfassade.
- Seite 1** Münster. Bauzustandskontrolle ab Hebebühne.
- Seite 2** Münster. Jahresversammlung Verein Freunde der Basler Münsterbauhütte, Musikbeitrag Alphorngruppe Thierstein-Laufental.
- Seite 5** Historisches Museum Basel, Möbeldepot. Oben und unten: Vereinsanlass, Extraführung am 21. September mit Sabine Söll-Tauchert und Wolfgang Loescher.
- Seite 6** Elisabethenkirche. Ansicht von Osten auf die Turmbaustelle.
- Seite 9** Werkstattarbeiten. Oben: Münsterbauhütte, Herstellung der Kopie eines Turmhelmmasswerks, Sascha Bitterlin. Mitte: Münsterbauhütte, Herstellung der Kopie einer Turmhelmkrabbe, Nicolai Hellstern. Unten: Arbeitsgemeinschaft Guth & Steinhäuser, Restaurierung einer Fiale.<sup>2</sup>
- Seite 11** Elisabethenkirche, Turmhelm, Einbau kopierter Masswerke. Oben: Masswerkfeld M.4/P14 mit Blick auf Schubdübel bei M.3/P.14. Mitte: Einbau eines Teilstücks bei Masswerkfeld M4/P6, Nicolai Hellstern, Florian Prussait. Unten: Zwischenzustand Masswerkfeld M3/P6.
- Seite 12** Elisabethenkirche, Turmhelm. Einbau kopierter Krabben: Oben: Vorbereitete Ausparung bei K.4/P.7. Mitte: Ausfugen einer neu eingebauten Krabbe, Marlon Kuster. Unten: Ingenieurplan mit Anweisungen zum Krabbeneinbau.
- Seite 14** Elisabethenkirche, Turmhelm. Oben: Zurichten einer Vierung, Janosch Lier. Mitte: Schliessen feiner Risse, Jonas Gysin. Unten: Anarbeiten eines neu versetzten Masswerkstücks, Lina Bernasconi.
- Seite 15** Elisabethenkirche, Turmhelm. Oben: Überarbeiten von Antragungen an den Krabben, Janosch Lier. Mitte: Ausführung von Antragungen an der Kreuzblume, Sascha Bitterlin. Unten: Besprechung auf der Baustelle, Jonas Gysin, Sascha Bitterlin, Ramon Keller und Haiggi Baumgartner.
- Seite 16** Werkstatt Münsterbauhütte. Oben: Diskussion zu Steinerergänzungsmörteln, Andreas Hindemann, Bianca Burkhardt Jonas Gysin. Unten: Elisabethenkirche, Turmhelm. Voltziensandstein mit grossem Koniferenabdruck.
- Seite 17** Elisabethenkirche. Originalplan der Turmspitze mit Kreuzblume. Rot eingezeichnet ist der innenliegender Kupferstab, wie im Text auf Seite 22 beschrieben.
- Seite 19** Elisabethenkirche, Turmspitze. Oben: Unterer Blätterkranz der Kreuzblume mit Kupferlaschen. Mitte: Silikonkautschukvorlagen für den Guss von Sätteln in Kupfer. Unten: Werkstatt Münsterbauhütte. Kupferguss in ölsandgefüllten Formkasten, Haiggi Baumgartner.
- Seite 20** Werkstatt Münsterbauhütte. Oben: Fertige Kupfersättel mit Formvorlagen. Unten: An der Kreuzblume der Elisabethenkirche zwischen Stein und Lasche eingebaute Kupfersättel zur Aufnahme von Druckkräften.
- Seite 21** Elisabethenkirche, Turmspitze. Oben: Obere Einbindung des Kupferstabs (siehe auch S. 17) mittels Kupfergussteil und verschraubter Abschlusskappe. Unten: Skizzen zur unteren Einbindung des Kupferstabs via verstärkter Sterntraverse.
- Seite 24** Elisabethenkirche, Oktogon. Oben: Bleiverguss eines Dübels in Zierfiale. Mitte: Turmeckfiale mit kopierter Zierfiale, Vierungen und Anwendungen von Steinerergänzungsmörtel. Unten: Wimperg, inneres Dreieck nach der Restaurierung.
- Seite 25** Elisabethenkirche, Oktogon. Schadhafte Flanke eines Wimpergs (T.14).
- Seite 28** Münster, Fassade Äusseres Südseitenschiff Restaurierung Etappe I. Oben: Ausfugen als Abschluss der Steinrestaurierungsmassnahmen, Florian Prussait, Janosch Lier. Mitte: Restaurierung der Bleiverglasung, Pamela Jossi. Unten: Einbau der Fensterschutzgitter, Roman Hese.

- Seite 29** Münster, Südfassade mit Martinsturm.
- Seite 30** Münster, Fassade Äusseres Südseitenschiff. Restaurierung Etappe II, Strebepfeiler Ost. Oben: Schadensanalyse, Andreas Hindemann. Unten: Steinschäden, Schalenbildungen und Verfärbungen.
- Seite 31** Münster, Fassade Äusseres Südseitenschiff. Restaurierung Etappe II, Strebepfeiler Ost. Oben: Schadenskartierung. Mitte und unten: Heraustrennen bzw. Aushauen zu erneuernder Fugen und Schadstellen, Jonas Gysin, Lina Bernasconi.
- Seite 34** Münster, Galluspforte. Periodische Kontrolle und Reinigung, Florian Prussait, Bianca Burkhardt.
- Seite 35** Münster, Galluspforte. Oben: Reinigung mit Dampfgerät. Mitte: Abplatzungen im Sockelbereich. Unten: Korrodierte Eisenkeile.
- Seite 38** Münster, Hauptportal. Entfernung einer schmierigen Ölspur. Oben: Versuche zur Entfernung von Ölspritzern auf dem Sandstein, Bianca Burkhardt. Mitte: Verfüllen der Schalungen mit Kaolin (Pfeifenerde), Haiggi Baumgartner, Tobis Beck. Unten: Standzeit der Trockenkompressen in mehreren Zyklen über zwei Wochen.
- Seite 39** Münster, Hauptportal. Oben und unten: Vorarbeiten am Holzwerk für einen neuen Anstrich, Kevin Vera, Samuele Di Siervi.
- Seite 40** Atelier Friederike Szlosze. Restaurierung der Glasscheiben von 1597. Oben: Besprechung der Massnahmen an der Scheibe von Hans Iselin mit Denkmalpfleger Daniel Schneller und Friederike Szlosze. Unten: Friederike Szlosze schildert mögliche Restaurierungsmassnahmen an einer der Universitätsscheiben.
- Seite 43** Werkstatt Münsterbauhütte. Neuer Anbau an der Südfassade mit Entstaubungsanlage.
- Seite 44–45** Die Basler Münsterbauhütte im Dezember 2024. Ramon Keller, Bianca Burkhardt, Andreas Hindemann, Haiggi Baumgartner, Jonas Gysin, Nicolai Hellstern, Lina Bernasconi, Florian Prussait, Marlon Kuster.
- Seite 46** Epitaph Merian-Hoffmann. Oben und unten: Fundstücke im Garten Bischofshof.
- Seite 48** Epitaph Merian-Hoffmann. Oben: Valeria und Christoph Merian-Hoffmann.<sup>3</sup> Unten: Rekonstruktionszeichnung von Lina Bernasconi.
- Seite 53** Epitaph Merian-Hoffmann. Schaffhausen Museum Allerheiligen. Oben und Unten: Entwürfe für Grabdenkmale aus den 1850/60er Jahren.<sup>4</sup>
- Seite 54** Epitaph Merian-Hoffmann. Münster, Nordquerhaus. Oben und Mitte: Grabung Sennhauser 1966.<sup>5</sup> Unten: Restaurierung des Epitaphs in der Werkstatt der Münsterbauhütte, Bianca Burkhardt.
- Seite 55** Epitaph Merian-Hoffmann. Elisabethenkirche, Gruft mit restauriertem Epitaph.
- Seite 58** Werkstatt Münsterbauhütte. Kupfer im Tiegel vor dem Einschmelzen.
- Seite 63** Elisabethenkirche, Turmhelm. Baustellenimpression, Äusseres, Blick nach oben.
- Seite 64–73** Elisabethenkirche, Turmspitze. Kupferbänder am Schaft der Kreuzblume.
- Seite 76–77** Elisabethenkirche, Turmhelm. Baustellenimpression, Inneres mit Vierungsstück.

\* Abbildungen wenn nicht anders vermerkt: Stiftung Basler Münsterbauhütte. <sup>1</sup>Kathrin Schulthess. <sup>2</sup>Severin Steinhauser. <sup>3</sup>Christoph Merian Stiftung. <sup>4</sup>Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen (Inv. B7010, Inv. B7053). <sup>5</sup>Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt.



13.06.24  
Maximilian Viesing  
M16-P.9  
10 cm



